



## Stellungnahme des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zum DEval-Bericht: „Die Verteilung von Mitteln für die deutsche öffentliche Entwicklungszusammenarbeit“

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begrüßt den vom Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) vorgelegten Bericht „Die Verteilung von Mitteln für die deutsche öffentliche Entwicklungszusammenarbeit. Allokationsstudie zur bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit aus Haushaltsmitteln“.

Die Studie untersucht die Allokationsmuster der bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) aus Haushaltsmitteln des BMZ in den Jahren 2000 bis 2020. Gegenstand der Studie sind v.a. die Fragen, (1) inwiefern es gelungen ist, entwicklungspolitische Leistungen in dieser Zeit geografisch und thematisch zu fokussieren, und (2) nach welchen Kriterien das BMZ die Haushaltsmittel alloziert und seine Partnerländer ausgewählt hat.

### Relevanz des Untersuchungsgegenstandes

Grundsätzlich sind die in der Studie aufgeworfenen Fragestellungen von strategischer Relevanz für die deutsche EZ. Durch eine geografische und thematische Mittelkonzentration der EZ können bessere Voraussetzungen für die Reduktion von Transaktionskosten, eine verbesserte strategische Steuerung und eine verbesserte Arbeitsteilung im internationalen EZ-System erreicht werden. Die Wirksamkeits-Agenda ist auf internationaler Ebene durch eine Reihe hochrangiger Foren

seit Anfang der 2000er Jahre und Diskussionen im Rahmen des Entwicklungsausschusses (DAC) der OECD in den Mittelpunkt der EZ-Reformdiskussionen gerückt. Die Wirksamkeits-Agenda war auch maßgeblich für die Entwicklung des Reformkonzepts „BMZ 2030“, das im Juni 2020 verabschiedet wurde und eine weitere regionale und thematische Konzentration der deutschen EZ vorsieht.

### Ergebnisse der Allokationsstudie

Die Allokationsstudie konstatiert, dass sich die deutsche EZ in den letzten 20 Jahren durch eine bemerkenswerte Stabilität ausgezeichnet habe. Die Reformbeschlüsse der Jahre 2000, 2008 und 2011 führten laut Studie langfristig weder zu einer deutlichen Reduktion der Länder mit direkter staatlicher Zusammenarbeit noch zu einer signifikanten regionalen Konzentration der Zusagen. Auch das Reformkonzept BMZ 2030 ändere hieran bislang nur wenig, da die Anzahl der Partnerländer Ende 2020 nur leicht unter der von 2001 lag (60 statt 69). Insgesamt sei ein Anstieg der thematischen Allokationen zu beobachten, vor allem durch die Einführung und Umsetzung der Sonderinitiativen (seit 2014), durch die nach Einschätzung von DEval zum Teil ein den Konzentrationsbestrebungen entgegenlaufender Effekt ausgelöst worden sei. Dies ginge einher mit einer Verschiebung des regionalen Fokus auf Afrika und einem bedeutenden Mittelzuwachs für den

Nahen und Mittleren Osten. Die Studie konstatiert zudem, dass die Bedingungsfaktoren für die geografische Verteilung der deutschen EZ weiterhin (und zunehmend) in den Kriterien „Bedürftigkeit/Armut“ sowie „demokratische Verfasstheit und gute Regierungsführung“ bestehen.

## BMZ-Stellungnahme zu den Ergebnissen

Das BMZ nimmt die Schlussfolgerungen und Implikationen des DEval mit Interesse zur Kenntnis und hebt die folgenden Aspekte hervor:

### 1) Pfadabhängigkeit

Die DEval-Studie benennt „Pfadabhängigkeit“, d.h. sich selbst verstärkende Prozesse auf Grundlage früherer politischer Entscheidungen, als hauptsächlichen Erklärungsansatz für die ausgeprägte Stabilität der deutschen EZ in den vergangenen 20 Jahren. Aus Sicht des BMZ ist dies nicht grundsätzlich negativ zu bewerten, da aus Partnersicht gerade die langfristige Stabilität und Verlässlichkeit bei gleichzeitiger Flexibilität einen großen Teil der Attraktivität der deutschen EZ ausmachen. Auch die DEval-Studie stellt zahlreiche positive Aspekte von Pfadabhängigkeit heraus, beispielsweise, dass geschaffene Strukturen zunehmend effizient zusammenarbeiten und dass eine Umsteuerung entwicklungspolitische Erfolge zunichtemachen kann.

### 2) Abhängigkeit von den Instrumenten (bzw. Haushaltstiteln) des Einzelplans 23

Als weiteren Erklärungsansatz nennt DEval den Einfluss der Titelstrukturen (Instrumente) des BMZ. Bezogen auf die Bemühungen zur geografischen Konzentration stellt DEval fest, dass die Steuerung der geografischen Konzentration insbesondere in der bilateralen TZ und FZ wahrgenommen wurde. Hingegen laufe ein thematisches Primat, wie es die Allokation der Mittel unter den Haushaltstiteln „Krisenbewältigung, Wiederaufbau, Infrastruktur“ (KWI), Sonderinitiativen (SI) und „Internationaler Klima- und Umweltschutz“ (IKU) charakterisiert, den Bemühungen

nach geografischer Konzentration tendenziell zuwider. Umgekehrt sei es gemäß der Studie auch durch die Einführung der thematischen Instrumente nicht gelungen, eine thematische Konzentration der EZ voran zu bringen.

Das von DEval festgestellte Spannungsverhältnis zwischen einer thematischen Mittelallokation und den Bemühungen um geografische und thematische Konzentration ist dem BMZ bewusst. Das Reformkonzept „BMZ 2030“ verfolgt darum das explizite Ziel, die thematischen und länderbezogenen Perspektiven in der Planungsphase besser miteinander zu verschränken. Darüber hinaus wurden die Vorhaben aus thematischen Haushaltstiteln durch BMZ 2030 an die Kernthemen in den jeweiligen Partnerländern gebunden. Damit umfasst die geografische und thematische Fokussierung der BMZ 2030-Reform über die FZ/TZ-Titel hinaus (erstmalig) auch die thematischen Instrumente (Sonderinitiativen).

### 3) Spannungsverhältnis zwischen Ausweitung und Konzentration der EZ

Die Stabilität bei der regionalen und thematischen Allokation in Bezug auf die Anzahl der Länder und Themen ist wenig überraschend, da sich das Volumen der bilateralen EZ-Mittel zwischen 2000 und 2020 inflationsbereinigt mehr als vervierfacht hat und der Mittelaufwuchs mit neuen bzw. erweiterten Zielsetzungen verknüpft wurde. Hinzu kommen die gestiegenen internationalen Erwartungen an die deutsche EZ, die nun auf der OECD-Rangliste der größten Gebernationen auf Platz 2 (hinter den USA) rangiert. Entwicklungspolitik geht mittlerweile weit über klassische Armutsbekämpfung hinaus und hat z.B. neue Aufgaben in Bereichen wie Eindämmung des Klimawandels, globaler Gesundheitsschutz sowie Flankierung von Flucht und Migration erhalten.

Die Allokationsstudie lässt zudem außer Acht, dass es bei „Konzentration“ nicht nur um die Frage geht, wie viele Länder bzw. Themen insgesamt im Portfolio bedient werden, sondern auch

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)  
Referat GS 10 – Grundsatzfragen der sektoralen und bilateralen Zusammenarbeit, Schwellenländer

Stand 08/2022

Kontakt RLG10@bmz.bund.de  
www.bmz.de

Postanschrift der BMZ Dienststätte BMZ Berlin Stresemannstraße 94  
10963 Berlin  
T +49 (0)30 18 535-0

BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn  
T +49 (0)228 99 535-0

um die Verbindung von beidem. Ein zentraler Gegenstand von BMZ 2030 war, dass nicht überall alles gemacht wird, sondern dass eine thematische Fokussierung auf Länderebene stattfindet. So sieht BMZ 2030 beispielweise bei bilateralen Partnern eine Fokussierung der Zusammenarbeit auf maximal drei Kernthemen vor. Diese Art der Konzentration wird in der Studie nicht ausreichend berücksichtigt.

Das Bemühen um weitere Erhöhung der Wirksamkeit durch noch bessere, aber gleichzeitig verantwortungsvolle und nachhaltige Konzentration wird gleichwohl auch in den kommenden Jahren zu den Daueraufgaben der deutschen EZ gehören.

#### 4) Wandel der Bedingungsfaktoren

Was die Bedingungsfaktoren für die geografische Verteilung der bilateralen staatlichen EZ angeht, bestätigt die Studie die grundsätzliche Armutsorientierung der deutschen EZ in den letzten 20 Jahren und konstatiert ebenso eine positive Korrelation zwischen der Vergabe deutscher EZ und dem Demokratieniveau eines Empfängerlandes. Für die Zukunft wird nach Einschätzung von DEval - auch vor dem Hintergrund der Umsetzung von BMZ 2030 - eine noch stärkere Orientierung an „Governance“-Faktoren erwartet. Aus BMZ-Sicht stellen die DEval-Schlussfolgerungen hierzu eine grundsätzliche Bestätigung der bisherigen inhaltlichen Orientierung der deutschen EZ dar.

Gleichwohl gilt es in den kommenden Jahren einige in den letzten Jahren zu wenig beachtete Themen weiter zu verstärken, z.B. – so wie im Koalitionsvertrag vom November 2021 vereinbart – „die Rechte, Repräsentanz und Ressourcen von Frauen, Mädchen und marginalisierten Gruppen“. Das BMZ hat deshalb im Januar 2022 eine weitere politische Schwerpunktsetzung und da-

mit thematische Fokussierung auf die vier Themen „Covid-19 Pandemie und ihre Folgen“, „Armut und Hunger“, „Just Transition“ und „Feministische Entwicklungspolitik“ vorgenommen.

Der DEval-Bericht „Die Verteilung von Mitteln für die deutsche öffentliche Entwicklungszusammenarbeit. Allokationsstudie zur bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit aus Haushaltsmitteln“ kann unter [www.deval.org/de/evaluierungsberichte.html](http://www.deval.org/de/evaluierungsberichte.html) heruntergeladen werden.

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)  
Referat GS 10 – Grundsatzfragen der sektoralen und bilateralen Zusammenarbeit, Schwellenländer

Stand 08/2022

Kontakt [RLGS10@bmz.bund.de](mailto:RLGS10@bmz.bund.de)  
[www.bmz.de](http://www.bmz.de)

Postanschrift der  
BMZ Dienstsitze

BMZ Berlin Stresemannstraße 94  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin  
T +49 (0)30 18 535-0

BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn  
T +49 (0)228 99 535-0